



“Für mich – für uns – für alle!

Gleichheit in der frühkindlichen Bildung fördern.
Vorstellung der Erkenntnisse des Modellprojekts „Kleine
Worte – Große Wirkung“

03.05.2023 Hannah Abels (Bildungsreferentin)

Über Makista e.V.

PROJEKTARBEIT

Seit 2010 bieten wir mit dem „Modellschul-Netzwerk für Kinderrechte und Demokratie Hessen“ engagierten Schulen aller Schulformen ein festes Austausch- und Fortbildungsforum.

Unser Material „Kleine Worte – Große Wirkung!“ unterstützt pädagogische Fachkräfte der frühkindlichen Bildung und Sprachförderung dabei, Kindern ihre Rechte konkret zu vermitteln.

Unter dem Titel „KindGeRecht“ setzen wir einen Fokus auf die gesamte Bildungsbiografie der Kinder und alle aufeinander bezogenen Bildungsstufen und -wege in einer Kommune oder Region.

Im Weblog „Die UN-Kinderrechtskonvention in Hessen – aus der Sicht von...“ veröffentlichen regelmäßig Autor*innen ihre ganz unterschiedlichen Perspektiven auf die Chancen und Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Kinderrechte.

Weitere Projekte und Aktuelles finden Sie auf unserer Website.



ÜBER MAKISTA

Makista wurde 2000 gegründet: überparteilich und gemeinnützig. Wir engagieren uns als Mitglied der National Coalition Deutschland (NC) im Themennetzwerk „Kinderrechte in Bildungslandschaften“, im Landesverband Hessen der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) sowie im BeratungsNetzwerk hessen. Außerdem arbeiten wir mit vielen Organisationen im bundesweiten Bündnis „Bildung für eine demokratische Gesellschaft“ und dem Hessenbündnis „Demokratiebildung nachhaltig gestalten“. Unsere Projektpartner und Unterstützer sind Kinderrechtsorganisationen wie UNICEF Deutschland und Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Stiftungen und Bildungsministerien sowie das Landesprogramm „Hessen aktiv – für Demokratie und gegen Extremismus“.

Makista - Bildung für Kinderrechte und Demokratie e.V.
Löwengasse 27
Löwenhof – Haus B
60385 Frankfurt am Main
Telefon: 069 949446740
Mail: info@makista.de
www.makista.de

Vorstand: Sonja Student, Christa Kaletsch, Ingrid Zeller
Geschäftsführung: Jasmine Gebhard

Flyergestaltung: von Zubinski ©2020



Sie möchten unsere tägliche Arbeit für eine kindgerechte und demokratische Gesellschaft unterstützen? **Kontaktieren Sie uns!**

Über Makista e.V.

GRUNDLAGE

Die UN-Kinderrechte ...

- ... sind universell: sie gelten für alle Menschen von null bis achtzehn Jahren.
- ... umfassen vier Prinzipien: Gleichheit/ Nicht-Diskriminierung, Schutz, Förderung und Teilhabe.
- ... geben den Interessen von Kindern und Jugendlichen das nötige Gewicht.
- ... geben Erwachsenen eine Orientierung dabei, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten.
- ... wurden 1989 weltweit verabschiedet und sind seit 1992 auch in Deutschland geltendes Recht.

Die Grundlage unserer Arbeit ist die UN-Kinderrechtskonvention. Die darin verankerten Rechte sollen Kindern ein gutes Leben im Jetzt und in Zukunft ermöglichen. Und sie beim Wachsen in eine solidarische Gesellschaft unterstützen, die ihre Einzigartigkeit achtet und schützt. Der Zusammenhang zwischen Kinderrechten und Demokratie ist uns besonders wichtig. Denn der Gedanke der Gleichwertigkeit (und damit Gleichberechtigung) aller Menschen ist der Kern der demokratischen Idee: nur wenn die gleichen grundrechtlichen Voraussetzungen für alle gelten, kann Demokratie dauerhaft gelingen. Umgekehrt muss demokratisches Handeln von klein auf erlernt und erlebt werden. So befähigen wir Kinder dazu, für ihre Rechte und die der anderen einzutreten.

WIE WIR ARBEITEN

Makista unterstützt Fachkräfte in Bildungseinrichtungen bei der Entwicklung einer subjektorientierten, vom Kind und seinen Rechten gedachten Lernatmosphäre. Eine Orientierung geben dabei drei Ebenen der Menschenrechtsbildung: Kinder lernen die Kinderrechte konkret kennen, Kinder erfahren ihre Rechte durch das Verhalten und Angebote der Bezugspersonen, Kinder werden befähigt, ihre Rechte selbst auszuüben und setzen sich aktiv für die Rechte aller Kinder ein.

In unserer Arbeit legen wir großen Wert auf die dauerhafte Verankerung der Kinderrechte und demokratischer Verfahren in der Struktur der Bildungseinrichtungen. Den besten und passenden Weg dorthin suchen wir mit den Schulen, Kindertagesstätten oder außerschulischen Lernorten gemeinsam. Dabei arbeiten wir bei Bedarf mit Expert*innen für kommunale Beratung, für Nicht-Diskriminierung, für Elternbeteiligung und mit Schüler*innenvertretungen zusammen.



ANGEBOTE

Sie möchten die Kinderrechte zum Kompass Ihrer Einrichtung machen? Sie möchten die Entwicklung einer diskriminierungskritischen, demokratischen und kindgerechten pädagogischen Haltung fördern? Sie suchen nach Ideen, Vernetzung und Austausch? Sie möchten den Aufbau regionaler Bildungsnetzwerke für Kinderrechte fördern?

Melden Sie sich gerne bei uns!

- Pädagogischer Tag zur ganzheitlichen Umsetzung von Kinderrechten in der Schul- oder Kitaentwicklung
- Fortbildungsmodule zu den Grundprinzipien der Kinderrechte als Qualifizierung „Auf dem Weg zur Kinderrechte-Schule“
- Vernetzungsangebote im Schul- und Kitabereich
- Entwicklung und Begleitung von Elternabenden
- Angebot für Peer-Coaches in weiterführenden Schulen
- Beratung von Bildungsverantwortlichen in Kommunen und staatlichen Einrichtungen
- Beratung von Trägern außerschulischer Bildung und Freizeit (z.B. Sportvereine)
- Fachtage, Workshops, Vorträge
- Pädagogische Materialien
- Newsletter

Kleine Worte – Große Wirkung!

- Zeitraum: 2017 bis 2019
- Beteiligte: Makista (Projektleitung), Kommune Hanau und Präventionsrat, 5 Kitas und Vorlaufkurse aus 3 Grundschulen in Hanau
- Förderung im Landesprogramm „Hessen aktiv – für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“
- Ziel: Die Kinderrechte sind in Kitas oft schon implizit umgesetzt. Das Projekt und Material sollte helfen, die pädagogische Praxis auch explizit auf die Kinderrechte zu beziehen und die Kinder zu befähigen, ihre Rechte im Miteinander zu (er-)leben und zu versprachlichen.
- Arbeitsweise: **Beratung** der Leitung, **Fortbildungen** mit den Fachkräften (Team- und Fachtage bzw. Dienstversammlungen), **Materialangebote**, gemeinsame Entwicklung, **Vernetzung** und fachlicher Austausch

Kleine Worte – Große Wirkung!

Das Projekt

unterstützte die Kinder

- beim Erlernen einer „Sprache des Miteinander“, mit der Kinder ihre Grundbedürfnisse und Rechte ausdrücken können und gleichzeitig die der anderen achten („demokratische Alphabetisierung“) („Ich – Du – Wir (alle)“)
- bei der Entwicklung einer Haltung als Rechtssubjekt: Dass meine Grundbedürfnisse erfüllt werden, ist nicht vom „Good will“ einzelner Erwachsener abhängig. Durch die Kinderrechte steht es mir zu, geschützt, gehört und unterstützt zu werden.

und die pädagogischen Fachkräfte

- beim Erwerb eines ganzheitlichen Verständnisses der Kinderrechte
- bei der Entwicklung einer Haltung der Verantwortlichkeit für die Umsetzung
- bei der expliziten Formulierung dieser Rechte für die Kinder
- bei der gemeinsamen Umsetzung mit Kolleg*innen, Eltern und kommunalen Akteur*innen

Kleine Worte – Große Wirkung in Hanau

„Wir dachten zuerst: Oh nein, jetzt kommt noch ein Thema obendrauf! Aber dann haben wir gemerkt, dass wir die Themen, mit denen wir sowieso beschäftigt sind, total gut mit den Kinderrechten verbinden können.“

„Für uns war es eine echt gute Erfahrung, erstmal auf uns zu schauen und nicht auf die Kinder. Und uns ehrlich zu fragen: in welchen Situationen verhalte ich mich eigentlich den Kinderrechten entsprechend – und wo vielleicht auch nicht?“

„Wir haben überlegt: Wie machen wir das mit Fasching? Es war klar, dass wir nicht feiern können, weil viele Kinder und auch Leute im Team von dem Anschlag betroffen waren. Wir haben dann gesagt: wir verbieten den Kindern nicht das Verkleiden, als Einrichtung machen wir nichts. Die Eltern hatten ja auch Angst und viele Fragen und wir haben die Vormittage dann zum Reden genutzt.“

„Als die Kita nach dem Lockdown wieder aufgemacht hatte, haben wir mit den Kindern überlegt: Wo ist ein guter Platz, um draußen den Eltern Tschüss zu sagen? Wie machen wir das mit der Schlange zum Händewaschen? Und die hatten echt gute Ideen!“

Die UN-Kinderrechte kurz gefasst:



Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.



Das Recht, dass sein Privatleben geachtet wird



Das Recht sicher und ohne Gewalt aufzuwachsen



Das Recht sich zu informieren, seine Meinung zu saen und mitzubestimmen



Das Recht zu lernen und sich zu entfalten



Das Recht auf einen sicheren Zufluchtsort



Das Recht gesund und glücklich zu leben



Das Recht zu spielen, sich zu erholen und kreativ zu sein



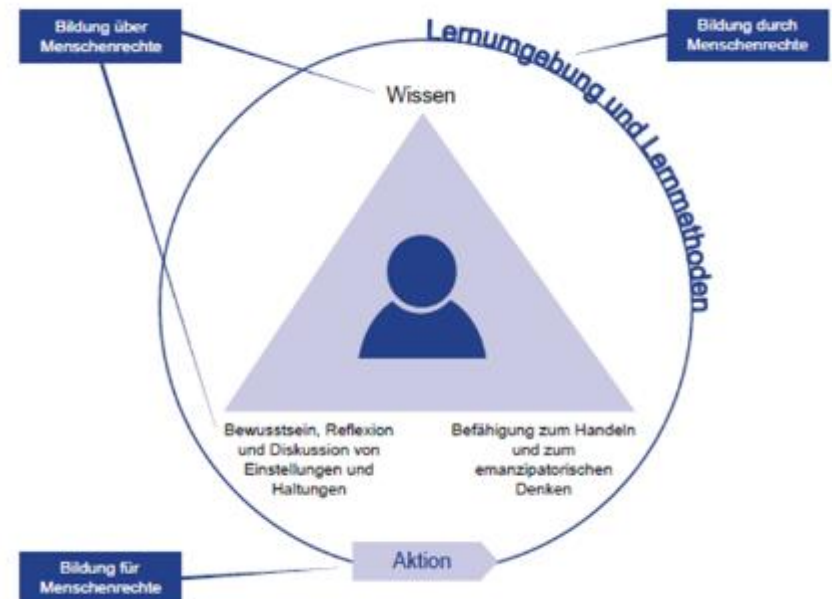
Das Recht bei einer Behinderung ein selbstständiges und aktives Leben zu führen



Das Recht in seiner Familie geborgen zu sein

Kinder- und Menschenrechtsbildung

- Lernen **durch** (Haltung der Lernbegleitung)
 - Lernen **über** (Wissen)
 - Lernen **für** die Kinderrechte (Handlungskompetenz)
- **Explizite** Benennung der Kinderrechte



Lernen oder Erfahren *durch* Kinderrechte



- Kinderrechtekultur
- Haltung
- Modell-Lernen
- Rituale
- Gleichwertigkeit

Aus der Praxis: Lernen durch Kinderrechte



Kinderrechte-Tagebuch

Alle Mitarbeitenden führen ein kleines Notizbuch mit sich, in dem sie für sich in Alltagssituationen z.B. festhalten:

- Um welche Situation geht es?
- Welche Kinderrechte waren dabei betroffen?
- Was war meine Rolle, wie habe ich mich verhalten?

Die Bücher können dann in einem gemeinsamen Reflektionsgespräch als Gedächtnisstütze dienen, sind aber nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Aus der Praxis: Lernen durch Kinderrechte

Schutz der Privatsphäre beim Wickeln:

- Wie ist unsere aktuelle Wickel- und Pflegesituation?
- Wie könnte man die Körperpflege entlang der Kinderrechte gestalten?
- z.B.: ist die Wickelumgebung sauber und ansprechend für alle Sinne? (Umfassender Gesundheitsbegriff)
- Dürfen die Kinder (wenn möglich) entscheiden, wer sie wickelt? (Selbstbestimmung)
- Ist sichergestellt, dass Kinder und Erwachsene nicht ungefragt zuschauen? (Würde und Privatsphäre)

Murmelrunde



Wo gibt es in meiner Umgebung (Kommune, Schule, Kita, Amt...)
einen Ort, an dem Kinderrechte besonders gut umgesetzt sind?
 Was macht ihn aus?

Lernen oder Erfahren *über* Kinderrechte



Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.



Das Recht, dass sein Privatleben geachtet wird



Das Recht sicher und ohne Gewalt aufzuwachsen



Das Recht sich zu informieren, seine Meinung zu sagen und mitzubestimmen



Das Recht zu lernen und sich zu entfalten



Das Recht auf einen sicheren Zufluchtsort



Das Recht gesund und glücklich zu leben



Das Recht zu spielen, sich zu erholen und kreativ zu sein



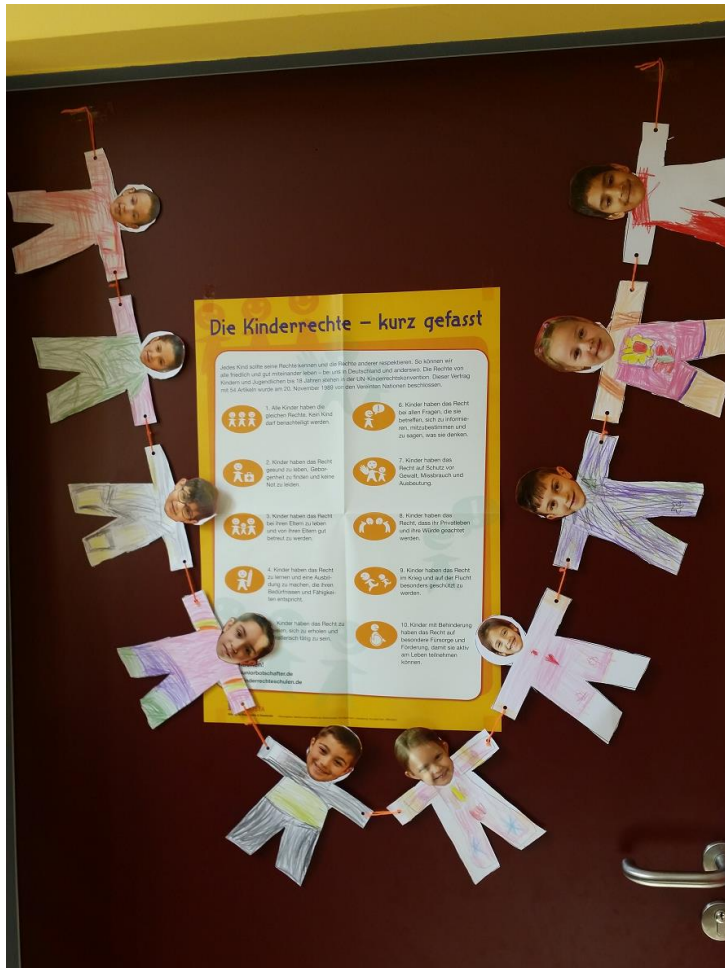
Das Recht bei einer Behinderung ein selbstständiges und aktives Leben zu führen



Das Recht in seiner Familie geborgen zu sein

- Sprache: „Ich-Du-Wir“, „Regel vs. Recht“
- Lernen mit allen Sinnen
- Alltagsnähe: Kinderrechte in Situationen benennen
- Achtung: Kinder begehen keine Kinderrechtsverstöße!

Aus der Praxis: Lernen über Kinderrechte



Einstieg mit Ich-Du-Wir-Girlande :

- Jedes Kind bastelt seine Figur: wie sehe ich mich? Wie will ich von anderen gesehen werden? Was ist mir wichtig, was kann ich gut?
- Aus den Einzelnen wird symbolisch eine Gemeinschaft.
- Formulieren: Wir sind eine Gruppe aus lauter tollen Kindern. Wir sind alle gleich wichtig. Und wir passen aufeinander auf.“
- Mit diesem „Wir“ als Grundlage kann zum Begriff „Recht“ gearbeitet werden. Ein Recht gilt: für mich, für uns alle hier, für alle Kinder auf der Welt.

Ich-Du-Wir-Girlande



Ich-Du-Wir Girlande

Positiv lässt sich das Recht auf Gleichheit bzw. Nicht-Diskriminierung einführen, indem eine Grundhaltung vermittelt wird, die sagt: „Ich bin einzigartig und wichtig. Und das gilt für alle anderen Kinder meiner Gruppe genauso. Wir alle sind wichtig.“ Ein schönes Bild dafür ist die „Ich-Du-Wir Girlande“. Als Vorbereitung macht die begleitende Person von jedem Kind ein Foto, druckt es aus und schneidet ggf. das Gesicht aus (Anmerkung: Wenn einem Kind das Foto nicht gefällt, sollte eine Lösung gefunden werden, bis das betreffende Kind zufrieden ist). Die Kinder bekommen jeweils eine Schablone (Kopiervorlage siehe Anhang in diesem Kapitel), die mit ihrem Gesicht beklebt wird. Anschließend kann jedes Kind „sich“ so gestalten, bunt bemalen und mit Bastelmaterialien bekleben, wie es möchte. Zum Schluss wird noch der Vorname des Kindes in das Bild geschrieben, möglichst vom Kind selbst oder mit Unterstützung.

Die fertigen Figuren werden im Sitzkreis vorgestellt. Wer mag, darf etwas zu seiner Figur erzählen und die begleitende Person sollte jeder Figur kurz ihre volle Aufmerksamkeit schenken und etwas Besonderes daran loben. Danach werden die Figuren zu einer Girlande zusammengetackert und gut sichtbar im Raum aufgehängt. Zum Abschluss fassen sich alle Kinder (wie die Girlanden-Figuren) bei den Händen und sprechen im Chor: „*Besonders toll ist jedes Kind – wie schön, dass wir zusammen sind!*“

Alternative Variante für die Girlande: Konturen in Echtkörpergröße

Das Kind legt sich mit dem Rücken auf ein körpergroßes Plakat und ein Erwachsener zeichnet die Konturen. Danach darf das Kind sein Bild anmalen, verzieren und gegebenenfalls ausschneiden. Es können mehrere Bilder nebeneinander aufgehängt und ausgestellt werden. Diese Version eignet sich auch besonders gut in Vorbereitung auf ein großes Fest, im Sommer beispielsweise zur Einschulung, für Abschiedsfeste etc., um es auszustellen. Etwas vereinfacht ist diese Variante auch mit Kreide auf einem geeigneten Untergrund durchführbar.

! Wo sich Stolpersteine ergeben können:

Um die Konturen eines Kindes nachzuzeichnen bedarf es viel Vertrauen, einen sicheren Rahmen und Fingerspitzengefühl. Damit das Kind sich darauf einlassen kann, sollte der oder die Anleiter_in darauf achten, dass das Kind und dessen Kleidung nicht berührt werden, wenn der Stift (im besten Fall ein weicher Bleistift) um das Kind herumgeführt wird. Manchen Kindern fällt es schwer, ruhig liegen zu bleiben. Das ist jedoch für diese Variante wichtig, da das Bild sonst verzerrt würde. Es braucht ein wenig Übung und die Bereitschaft der Kinder, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen. Jedes Kind kommt groß raus!



Sprachförderkurse



Mein Name ist würdevoll

Anlässlich der Girlanden-Übung kann auch das Recht des Kindes auf einen eigenen Namen behandelt werden.



Artikel 7 zu Geburtsregister, Name, Staatsangehörigkeit

(1) Das Kind ist unverzüglich nach seiner Geburt in ein Register einzutragen und hat das Recht auf einen Namen von Geburt an, das Recht, eine Staatsangehörigkeit zu erwerben und soweit möglich das Recht, seine Eltern zu kennen und von ihnen betreut zu werden. ...

Artikel 8 zur Identität

(1) Die Vertragsstaaten verpflichten sich, das Recht des Kindes zu achten, seine Identität, einschließlich seiner Staatsangehörigkeit, seines Namens und seiner gesetzlich anerkannten Familienbeziehungen, ohne rechtswidrige Eingriffe zu behalten. ...

Für die Kinder ist das Recht auf den eigenen Namen wichtig.

„Einen eigenen Namen haben“, gehört für den sechsjährigen Ben zu den elementaren Voraussetzungen des Glücklich-Seins dazu. „Damit wir nicht alle heißen ‚Namenloser‘. Wenn man ‚Namenloser‘ sagt, denkst der Andere er ist’s und dabei ist es ein anderer.“ (Andresen/ Hurrelmann 2010). Die Überlegungen des Sechsjährigen umfassen eine Vielzahl relevanter Aspekte der Philosophie und Geschichte der Menschenrechte und sind ein sehr eindrückliches Beispiel für die eingangs formulierte These, dass Menschen das Wissen über die Menschenrechte in sich tragen. In der Beschreibung der Relevanz des Rechts auf einen eigenen Namen werden zwei Aspekte benannt, die das Spannungsfeld des Menschenrechtsdiskurses markieren: Hoffnung/ Versprechen durch die Menschenrechte auf der einen und die Fragilität und Verletzlichkeit des Menschen auf der anderen Seite. Die Menschenrechte formulieren das Versprechen, jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit anzuerkennen und damit die Kostbarkeit jedes Menschen im Bewusstsein zu halten. Weil wir Menschen sind, haben wir das Recht darauf, Rechte zu haben. Wir müssen nichts dafür tun, besitzen oder unter Beweis stellen. Alle Menschen sind anerkannte Rechtssubjekte und jeder Mensch ist kostbar, einzigartig. Bens Beschreibung erinnert daran, sich bewusst zu machen, dass es jeden Menschen nur ein einziges Mal gibt. Seine Erkenntnis der Bedeutung des Rechts auf einen Namen greift das Wissen um die Einzigartigkeit des Menschen auf und benennt gleichermaßen die darin bestehende Fragilität. Denn die Erwähnung der Namenlosigkeit verweist auf Strategien von Unrechtsregimen und löst Assoziationen zu den ‚regierungsamtlichen Verbrechen‘ des NS-Regimes aus: Der Ermordung ging eine systematisch entwickelte, völlige „Entrechtung“ und sukzessive ‚Entmenschlichung‘ der Opfer voraus.“ (Kaletsch 2019, S. 163f.)

Aus der Praxis: Lernen über Kinderrechte



Elternfrühstück/-nachmittag/-abend

- Wie können wir die Familien mitnehmen, damit Kinderrechte überall erlebt werden können?
- Wichtig: Veranstaltung „auf Augenhöhe“ mit genügend Raum für Austausch
- Mehrsprachigkeit in der Vorbereitung bedenken* Möglichkeit, die Kinder bei der Gestaltung als „Expert*innen ihrer Rechte“ einzubeziehen

*Versionen in verschiedenen Sprachen auf makista.de oder z.B. über Unicef

Murmelrunde



Kinderrechtewahl: Welches Kinderrecht spielt derzeit eine besonders wichtige Rolle für die Kinder in meinem Arbeitskontext?

Ist das Recht...

a.) gut umgesetzt und stärkt die Kinder?

oder

b.) gefährdet oder häufig verletzt?

Hinweis: Methode lässt sich sehr gut mit Kindern oder Eltern durchführen.

Lernen oder Engagement *für* Kinderrechte



- Selbstwirksamkeit
- Rechtsanspruch
- Universalität der Kinderrechte
- Einüben demokratischer Verfahren

Aus der Praxis: Lernen für Kinderrechte

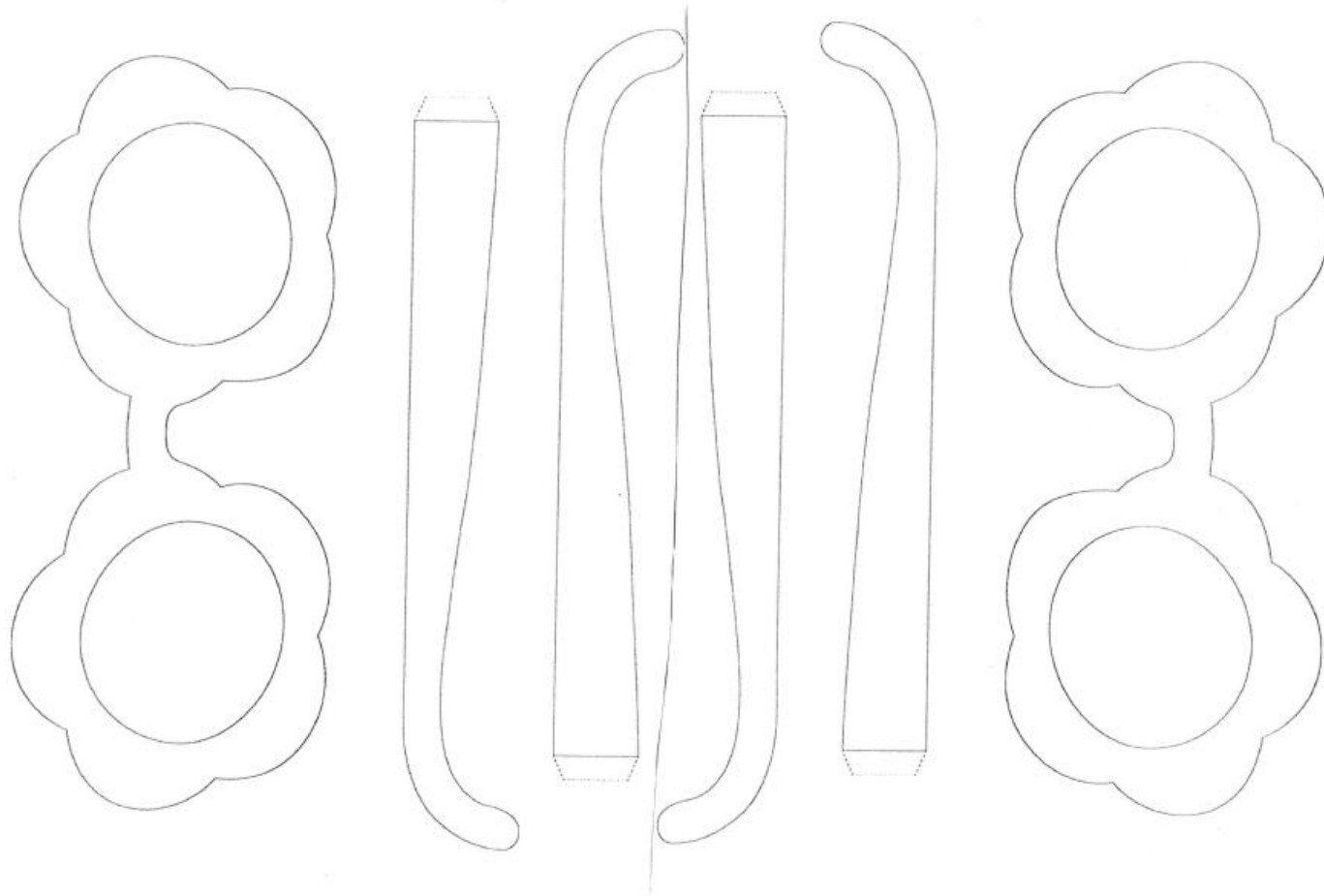


Denke bei allen deinen
Entscheidungen,
Notwendigkeiten und
Möglichkeiten immer daran,
auch durch die Brille eines
Kindes zu schauen.

Kinderrechtebrille für Verantwortungsträger*innen

- Zum Geburtstag der UN-KRK bastelten Kinder der Birsteiner Grundschule am Hasenwäldchen „Kinderrechtebrillen“
- Sie schickten die Brillen mit einem Begleitschreiben an Politiker*innen und Organisationen, um sie an Artikel 3 der KRK zu erinnern.

Kinderrechtebrille: Bastelvorlage



Aus der Praxis: Lernen für Kinderrechte



Ein neues Spielgerät im Viertel

- Ausgangspunkt: Stadtteilerkundung zum Recht auf Spielen mit Kitakindern
- Weil auf dem Spielplatz Geräte für Jüngere fehlten, wendeten sich die Kinder an das Kinder- und Jugendbüro ihrer Stadt.
- Mit Unterstützung der Erwachsenen (Wünsche sammeln, Entwürfe zur Abstimmung vorlegen, Bau organisieren) konnte der Plan erfolgreich umgesetzt werden
- Auf einem Schild ist die Kita als Urheberin des Schiffs festgehalten.

Murmelrunde



Wo können Kinder in meiner Umgebung (Kommune, Schule, Kita, Amt...) mit ihren Anliegen Gehör und Unterstützung finden?

...Kennen alle Kinder diesen Ort?

...Fallen mir noch weitere Unterstützungsmöglichkeiten ein?

Herzlichen Dank und alles Gute für Ihre Arbeit!

Makista e.V. – Bildung für Kinderrechte und Demokratie

Löwengasse 27B

60385 Frankfurt

www.makista.de

info@makista.de

